

★ ENTENHOTLINE Düsseldorf

Tel: 0172 201 69 28

Die Entenhotline

Seit mehreren Jahren gibt es in Düsseldorf die Entenhotline, Frau Ohler, eine für die Stadt ehrenamtlich tätige Tierfreundin, die mit viel Engagement und Sachkenntnis erheblich dazu beiträgt, tierische Leid zu verhindern. Sie fängt Entenmütter *mit* ihren Küken schonend ein, indem sie Ente mit Küken in ein Gehege führt, dann zu dem nächstgelegenen Gewässer bringt und hier *zusammen* aussetzt. Entenküken, die frisch vom Nest kommen, können sehr oft noch nicht ausgesetzt werden, bleiben wenn möglich, noch 1-2 Tage mit der Mutter im Stall.

Bürger, die bei der Polizei, der Feuerwehr, dem Tierheim anrufen, weil sie eine Entenmutter mit Küken auf ihrem Gelände haben, werden also weitergeleitet an eine ehrenamtlich tätige Tierfreundin - Fr. Ohler. Sie fährt in der Brutsaison über 800 Einsätze (2007).

Das hat zur Folge, daß es Wartezeiten geben kann.

Deshalb hier einige Ratschläge, falls sich der "Enteneinsatz" bei Ihnen verzögert:

1. Versuchen Sie nicht selbst die Ente einzufangen, es erschwert den späteren Einsatz.

Die Ente ist mißtrauisch geworden und läßt sich oft nicht mehr von der Entenhotline fangen, oder bleibt auf einem Dach sitzen. Wenn Ihr Gelände so beschaffen ist, daß die Küken nicht solange bleiben können, bis die von Ihnen vertriebene Ente wieder zurückgekommen ist, und die Entenhotline die Küken unbedingt mitnehmen soll, hat diese mutterlose Küken und Sie unter Umständen eine Ente, die tagelang auf Ihrem Dach sitzt und nach ihren Küken ruft. Mutterlose Küken müssen etwa 6-8 Wochen aufgezogen werden, bevor sie alleine auf einem Gewässer (nicht der Wildnis, da Jungtiere dann an den Menschen gewöhnt sind; nicht der Rhein, sondern stehende Gewässer mit natürlicher Nahrung und flachen Ufern) zurecht kommen. Deshalb ist der Entenhotline immer sehr daran gelegen, die Ente *mit* ihren Küken einzufangen.

Ausserdem ist es sehr traurig für die Ente, die ja mit Eierlegen und Brüten etwa 43 Tage beschäftigt war, wenn sie auf diese Weise ihre Küken verliert.

2. Wenn eben möglich, sollten bei Regen keine Küken und keine halbwüchsige Enten eingefangen werden, - sie werden angefaßt, der Flaum bzw. die Federn werden naß, verkleben und die Küken können allein deshalb ertrinken.

3. Sammeln sie die Küken nicht selbst ein. Setzen sie Küken NIEMALS alleine aus.

Auch Jungtiere, wenn zu jung oder schwach sind schutzlos ihren Feinden ausgeliefert. Küken brauchen den Schutz und die Wärme der Entenmutter.

Enten brüten nicht immer in unmittelbarer Nähe "Ihres" Gewässers. Enten leben nämlich bis auf die Paarungszeit standortbezogen. So kann es durchaus sein, daß eine Ente vom Hofgarten z.B. in Derendorf brütet. *Setzt man die Ente jetzt zusammen mit ihren Küken an der Düssel aus, bleibt sie meistens bei ihnen, bis sie flügge sind, in der Regel will die Ente jedoch in ihr Revier zurück.*

Nimmt man allerdings die Küken, setzt sie auf der Düssel *ohne* Mutter aus, und ist der Annahme, die Ente findet ihre Küken dort, muß man, wenn man sich die Mühe macht das zu beobachten, die leidvolle Erfahrung machen, daß die Küken innerhalb eines Tages alle ertrunken sind. Die Mutter ist nämlich, ihrer Küken beraubt, zu "ihrem" Gewässer zurück geflogen und sucht dort oder an ihrem Brutplatz wiederholt nach ihren Kindern.

4. Einschätzung der Gefährdung von Ente und Küken.

Die Dringlichkeit der Einsätze richtet sich auch nach der Gefährdung der Ente, des Straßenverkehrs, etc.

Wenn es Ihnen möglich ist, die Küken mit ihrer Mutter ein paar Tage in ihrem Garten zu lassen, können Sie die Ente mit Weizen und Mais, die Küken mit Entenaufzuchtfutter, Kükengrütze, Haferflocken füttern. Ganz wichtig ist aber auch ausreichend Wasser. Wenn sie den Küken die Gelegenheit geben wollen zu baden, können sie ein Katzenklo oder ein anderes flaches Becken besorgen. Wichtig ist auch hier, daß man *ein paar Steine vor und in das Becken legt*, die auf jeden Fall den Ein- und Ausstieg der Küken sichern.

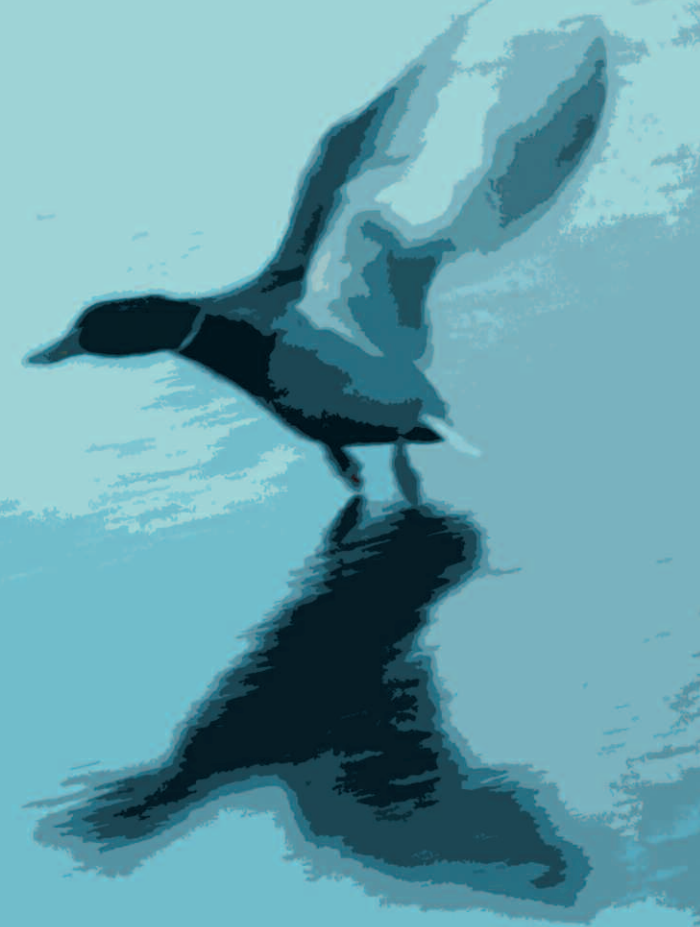
Falls jedoch Katzen, Elstern etc. den Kükenbestand täglich reduzieren, melden Sie sich bei der Entenhotline, damit der Einsatz eingeplant wird. Sitzt die Ente auf einem Balkon mit ihren Küken oder an einer Stelle, die verkehrsgefährdend ist dann wird auch dort zuerst der Einsatz erfolgen.

Grund für andere, sich bitte etwas in Geduld zu üben.

v.i.S.d.P.: Menschen-Tiere-Werte e.V., 40028 Düsseldorf, Postfach 103728, Tel: 0174 541 25 42, www.mtw-ev.de
Erstellt nach besten Wissen, MTW e.V. haftet nicht für die Inhalte

Titel u. Fotos: Ulla Bergob, www.hunde-portrait.de

STADT-ENTEN



- ★ Lebensweise der Stockente
- ★ Aufzucht der Jungen
- ★ Risiken in der Stadt
- ★ Die Arbeit der Entenhotline
- ★ Was tun bei Enten mit Küken in Ihrem Umfeld
- ★ Botulismus, die tödliche Gefahr

Die Stockente

Die Stockente ist die Stammform aller Hausentenrassen. Stockenten (*Anas platyrhynchos*) haben ein graubraunes Gefieder. Das Federkleid des Erpels (die männliche Ente) hat zudem schillernde dunkelgrüne Kopf- und Halsfedern und einem weißen Querstreifen am Hals. Ein Erpel erkennt man außerdem noch an seiner Erpellocke am Schwanz. Stockenten sind in ganz Europa, Nordamerika, Nordafrika und im Norden von Asien verbreitet.

Nahrung in der Natur

Die Nahrung der Enten besteht größtenteils aus pflanzlichen Stoffen, deren Hauptanteile Getreidearten, Sämereien, Früchte, grüne Wasser-

Ufer- und Landpflanzen bilden, aber auch Insekten und ihre Larven und Würmer usw. Der Nahrungserwerb im Wasser erfolgt häufig durch "Gründeln".



Lebensweise

Die Erpel legen im September das Prachtkleid an und beginnen noch im Winter mit der Paarbildung.

Die Nester stehen im Pflanzendickicht der Uferzone, an Grabenrändern, auf Inseln, aber auch unter Sträuchern, auf Kopfweiden, seltener in alten Krähennestern oder in Baumhöhlen.

Seit die Uferbepflanzung an den städtischen Gewässern drastisch reduziert und Unterholz ausgelichtet wurde, suchen sich die Enten wegen fehlender Nistplätze neue Niststandorte. Weil sie weitgehend ihre natürliche Scheu vor dem Menschen verloren haben, sind brütende Enten in Einkaufszentren, auf Schulhöfen, auf begrünten Dächern, Innenhöfen und Balkonen keine Seltenheit mehr.

Die Brut

Das Nest selbst wird vom Weibchen aus Pflanzenteilen der Nestumgebung, Halmen und kleinen Zweigen errichtet und bei Brutbeginn mit Daunen ausgepolstert.

Normalgelege enthalten 7 - 13 grünliche Eier, die in etwa 24stündigen Intervallen ab Ende März gelegt werden.

Die Brutdauer beträgt 25 - 30 Tage.

Das Männchen wacht anfangs in Nestnähe, ist aber an der Aufzucht der Jungen nicht beteiligt.

Die Küken eines Geleges schlüpfen innerhalb von 24 Std., bleiben ca. 1 Tag auf dem Nest bevor sie es verlassen (es kann also sein, dass noch unausgeschlüpfte Eier im Nest sind, wenn Sie bereits die ersten Küken sehen) und werden von der Mutter etwa 50-60 Tage geführt.

Aufzucht der Jungen

Die Ente füttert ihre Jungen nicht, diese suchen sich ihre Nahrung, überwiegend Wasserinsekten, selbständig.

Die Jungen benötigen, wenn sie gut genährt und normal entwickelt sind etwa 8 -10 Wochen, bei schlechter Ernährung und Futtermangel kann es auch bis zu 3 Monaten und länger dauern, bis sie komplett befiedert sind und fliegen können. Bis zu dieser Zeit sind Entenküken darauf angewiesen mit ihrer Mutter häufig das Wasser zu verlassen, um am Uferbereich zu trocknen und unter dem Gefieder der Mutter gewärmt zu werden.

Entenküken weisen eine sehr hohe Sterblichkeitsrate auf, da sie sehr viele natürliche Feinde haben, Krähen, Elstern, Hechte, Fischreiher, Ratten, Gänse und Schwäne, etc. aber auch Menschen. Hinzu kommen oft steile Ufersituationen, wo es den Küken, gerade wenn sie ganz klein sind, nicht gelingt, das Wasser zu verlassen und sie vor Erschöpfung ertrinken.

Ironischerweise stehen zwar an solchen "Betontümpeln", die an allen Seiten steile Mauern haben, (Hafenbecken, Lambertusgraben, Düsseldorf) Schilder: "Enten füttern verboten" - man nimmt also an, daß sich dort Enten aufhalten - nimmt aber billigend in Kauf, daß Entenmütter, die mit ihren Küken in dieses Gewässer springen, miterleben müssen, wie ihre Kinder fortdauernd tschilpen um dann innerhalb eines Tages vor Erschöpfung ertrinken. Hier wäre eine Hege städtischerseits nötig, in dem die erforderlichen Möglichkeiten geschaffen werden, daß Entenmütter mit ihren Jungen auch das Wasser verlassen können.



Stefan Böcklin, ein Tierschützer im Einsatz: eine schwimmende, überdachte Insel wird im Hafenbecken angebracht, um Küken ein Überleben zu ermöglichen

Risiken

An den natürlichen Gewässern jagen freilaufende Hunde die Entenmütter mit ihren Jungen immer wieder ins Wasser und verhindern so, daß die Küken trocknen und



gewärmt werden können. Dieser Faktor mag in der freien Natur kaum eine Rolle spielen, anders jedoch in dicht besiedeltem städtischen Gebiet. Hier kommt u. Umständen alle 10 Minuten ein neuer Hund vorbei, der die Enten ins Wasser jagt.

An dieser Stelle deshalb die Bitte, in Brutzeiten dafür Sorge zu tragen, daß Wasservögel in "Ruhe" ihre Brut aufziehen können - Enten, Gänse und Schwäne lieben es z.B. mit ihren Küken auf Wiesen zu grasen.

Auch hier kommt es immer wieder zu Konfrontationen mit Hunden.

Aber auch Fahrradfahrer, die Parks als Rennstrecke benutzen, verletzen Wasservögel häufig. Hier würden wir uns etwas mehr Rücksichtnahme wünschen.

Botulismus - tödliche Gefahr für Wasservögel

Botulismus ist eine Erkrankung, die durch ein bakterielles Nervengift hervorgerufen wird, die fast stets zum Tode führt. Das Bakterium gedeiht unter Luftabschluss z.B. in eiweißreichem Gewebe bei relativ hohen Temperaturen. Flachwasserzonen und feuchter Schlamm erwärmen sich dann sehr stark - eine Grundbedingung für das Wachstum von *Clostridium botulinum*.

Eine erkrankte Ente bekommt über mehrere Tage Lähmungserscheinungen zuerst der Beine, dann Flügel und zuletzt des Halses und ertrinkt schliesslich, weil der Kopf ins Wasser sinkt. Wird sie früh genug eingefangen kann sie u. U. medikamentös behandelt werden.

Gerade nach langen Hitzeperioden sind in den letzten Jahren immer wieder ganze innerstädt. Seen betroffen gewesen. Achten Sie auf gelähmte Wasservögel!